

Das relevante Museum

Die Zukunft kollaborativ entwickeln

März bis
November 2025

*Ein Programm für Museumsteams
in Deutschland, Österreich und
der Schweiz*



Das relevante
Museum



SKKG
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte





Willkommen zum Programmjahr 2025

Schön, dass ihr wieder dabei seid! „Das relevante Museum“ ist unser gemeinsames Netzwerk- und Weiterbildungsprogramm für Besucher:innenorientierung, Wissenstransfer und Transformation im deutschsprachigen Raum. Mit eurer Expertise und eurer Neugier gestaltet ihr die Beziehungen zwischen eurem Museum und den Communities neu. Ihr probiert aus, teilt Ideen und macht die Museumslandschaft der Zukunft einladender, spannender und relevanter.

Das Programm wird von der NORDMETALL-Stiftung aus Hamburg und der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) aus Winterthur getragen. Unser Ziel ist es, euch den Rücken zu stärken – damit eure Museen noch mehr Menschen ansprechen, einbinden und bereichern können. Gemeinsam arbeiten wir daran, Museen zu Orten zu machen, die gesellschaftliche Impulse setzen.

Was 2019 als zweitägiges Symposium in Hamburg begann, hat sich zu einem kreativen und kollaborativen Programm „Das relevante Museum“ entwickelt, das inzwischen über 20 Institutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz miteinander vernetzt. Mit jährlich wechselnden Expert:innen, die das Programm kuratieren, und internationalen Gästen, die Impulse geben, haben wir in den letzten fünf Jahren gemeinsam viel bewegt.

2025 steht im Zeichen der Reflexion und Vertiefung. Gemeinsam mit unserem Jahreskurator Tom Koch schaffen wir Raum, um auf die Themen und Erfolge der letzten Jahre zurückzublicken – und neue Erkenntnisse für die Zukunft zu gewinnen.

Wir freuen uns darauf, dieses Programmjahr mit euch zu gestalten. Lasst uns neugierig bleiben, voneinander lernen und mutig neue Wege ausprobieren. Auf ein inspirierendes Jahr voller Austausch und Entdeckungen!

Projektteam „Das relevante Museum“

Kirsten Wagner, Katja Stark und Sandra Richter
NORDMETALL-Stiftung

Andreas Geis und Christine Müller Stalder
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte



Unser Kompass

Kollaborativ die Zukunft der Museen entwickeln

„Das relevante Museum“ ist unser Netzwerk-, Wissenstransfer- und Transformationsprogramm. Gemeinsam haben wir das Ziel, für möglichst viele unterschiedliche Menschen bedeutungsvolle Museumserfahrungen zu kreieren. Wir setzen uns dafür ein, dass Museen wichtige Orte des Gemeinwohls bleiben und sich weiterentwickeln. Dabei orientieren wir uns an der neuen ICOM Museumsdefinition: Diversität, Inklusion und das Schaffen von Zugehörigkeit gehören zu unserem Grundverständnis.

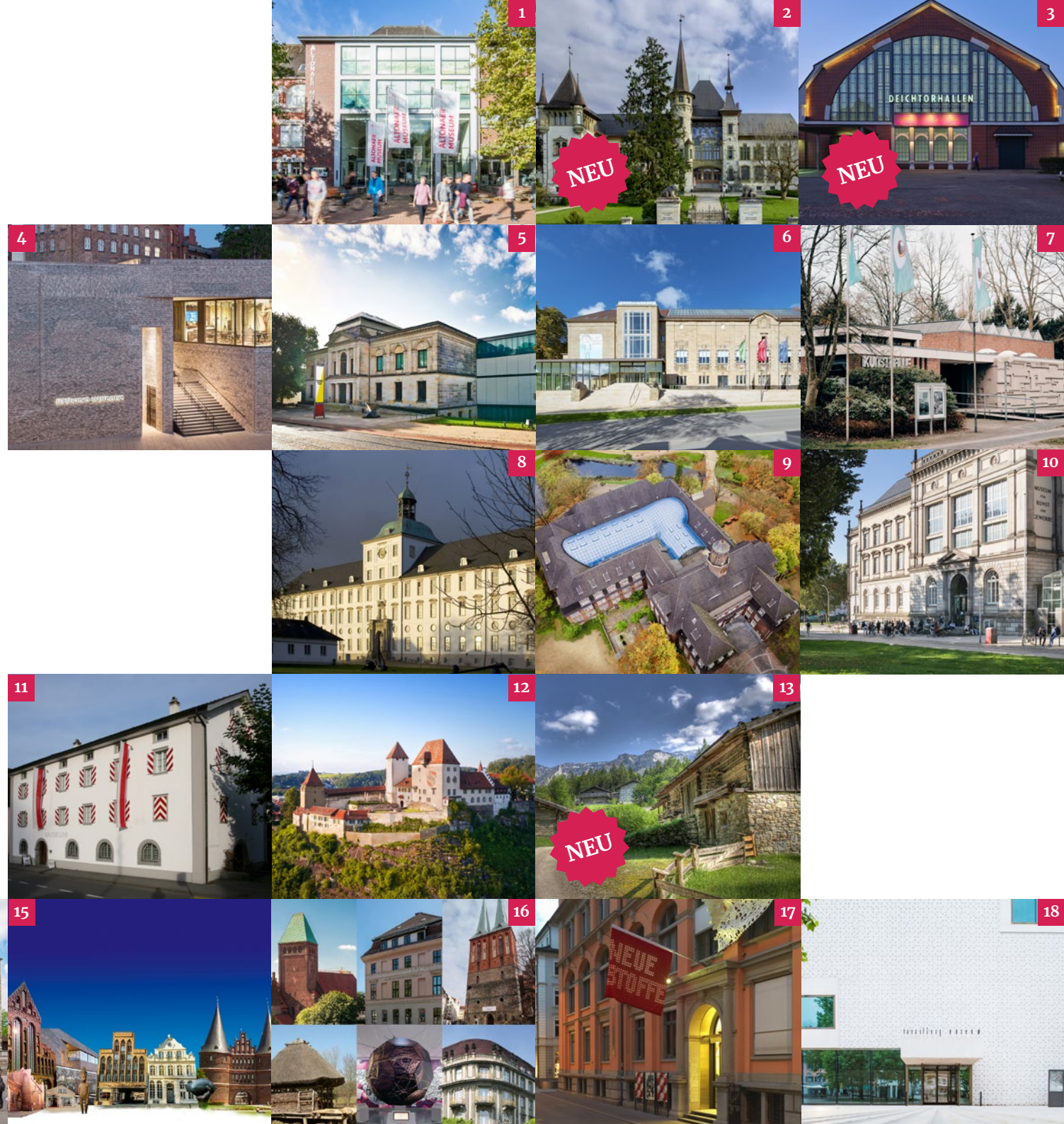
Worauf wir achten

Damit unser Programm ein inspirierender Raum für alle bleibt, legen wir gemeinsam Wert darauf, dass ...

- wir offen für Neues sind und uns auf Experimente einlassen und aus ihnen lernen,
- wir uns wertschätzend, fürsorglich und empathisch mit aufrichtigem Interesse aufeinander zugehen,
- wir miteinander einen sicheren, vertrauensvollen Raum schaffen, in dem wir gemeinsam Erfahrungen sammeln, diese teilen und voneinander lernen können,
- wir in den Teams Menschen aus unterschiedlichen Abteilungen und Verantwortungsebenen zusammenbringen,
- wir kontinuierlich am Programm teilnehmen und uns bei Abwesenheit durch eine Vertrauensperson vertreten lassen,
- wir das Programm selbstverantwortlich und aktiv mitgestalten,
- wir im Scheitern eine Chance sehen, offen über Hindernisse sprechen,
- wir Erfolge teilen und gemeinsam feiern.

Eingeladene Museen im Programmjahr 2025

1. Altonaer Museum
2. Bernisches Historisches Museum (Neu)
3. Deichtorhallen Hamburg (Neu)
4. Europäisches Hansemuseum Lübeck
5. Kunsthalle Bremen
6. Kunsthalle zu Kiel
7. Kunsthalle Wilhelmshaven
8. Landesmuseen Schleswig-Holstein, Schloss Gottorf
9. Museum für Hamburgische Geschichte
10. Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
11. Museum Obwalden
12. Museum Schloss Burgdorf
13. Salzburger Freilichtmuseen (Neu)
14. Stadtmuseum Aarau
15. Stiftung Lübecker Museen
16. Stiftung Stadtmuseum Berlin
17. Textilmuseum St. Gallen
18. Vorarlberg Museum



1. Altonaer Museum, Hamburg
2. Bernisches Historisches Museum, Bern, Schweiz
3. Deichtorhallen, Hamburg
4. Europäisches Hansemuseum Lübeck, Lübeck
5. Kunsthalle Bremen, Bremen
6. Kunsthalle zu Kiel, Kiel
7. Kunsthalle Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
8. Landesmuseen Schleswig-Holstein, Schloss Gottorf, Schleswig
9. Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg
10. Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Hamburg
11. Museum Obwalden, Sarnen, Schweiz
12. Museum Schloss Burgdorf, Burgdorf, Schweiz
13. Salzburger Freilichtmuseen, Großgmaing, Österreich
14. Stadtmuseum Aarau, Aarau, Schweiz
15. Stiftung Lübecker Museen, Lübeck
16. Stiftung Stadtmuseum Berlin, Berlin
17. Textilmuseum St. Gallen, St. Gallen, Schweiz
18. Vorarlberg Museum, Bregenz, Österreich
19. Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG), Winterthur, Schweiz
20. NORDMETALL-Stiftung, Hamburg
21. Schloss Hasenwinkel, Bibow



Reflexion und Vertiefung

Tom Koch

Die Ausgangslage

Kennst du das Gefühl, dass manchmal alles ein wenig viel ist? Dass es neben beruflichen und privaten Verpflichtungen kaum möglich ist, all die spannenden Dinge zu lesen, anzuschauen, zu hören oder zu lernen, die einen interessieren? Nach fünf Jahren „Das relevante Museum“ voller inspirierender Programmpunkte und Projekte, hatten wir den Wunsch, ein Jahr der Reflexion, des Innehaltens und der Vertiefung einzulegen.

Wir wollen über Ansätze sprechen, mit denen wir die Themen der letzten Jahre strukturiert aufgreifen und umsetzen können. Wir wollen uns Zeit nehmen, innezuhalten und das Erlebte bewusst wirken zu lassen. Zusammen wollen wir Neues entdecken, gemeinsam und aneinander wachsen – ohne den Anspruch, innovativ sein zu müssen. Man könnte auch sagen: Das Bestehende besser verstehen.



Jahreskurator 2025

Tom Koch

Kulturmanager und Hochschullehrer

Bis 2021 war Tom Koch als kaufmännischer Leiter der Weserburg Museum für moderne Kunst selbst Teilnehmer von „Das relevante Museum“. Seit seiner Berufung an die Hochschule Emden/Leer arbeitet der gelernte Betriebswirt und Kulturmanager daran, dass aus BWL-Studierenden nicht nur gute Manager:innen werden, sondern auch verantwortungsbewusste und weitsichtige Menschen, die anstelle des eigenen Profits das große Ganze im Blick behalten, und die Ambi-

guität der Welt willkommen heißen, statt nach einfachen Antworten zu suchen.

In Forschung und Lehre interessiert ihn besonders das Zusammenspiel von ‚Innen‘ und ‚Außen‘, zwischen der Organisation und ihrer Umwelt. Neben seiner hauptberuflichen Lehrtätigkeit in Ostfriesland ist er weiterhin im Kulturbereich aktiv. Neben Projekten und Kooperationen mit Kulturbetrieben lehrt, forscht und publiziert er zu Fragen des Kulturmanagements.

www.tomkoch.prof

Eine Frage der Perspektive

Wenn wir über Relevanz im Museum sprechen, meinen wir damit zumeist das Publikum. Klar, schließlich ist ein Museum erst dann relevant, wenn es für jemanden relevant ist. Wenn es jemandem etwas bedeutet. Museen machen Angebote, das Publikum entscheidet, ob es sie relevant findet. Dieses Angebot aber, so die kuratorische Arbeitshypothese, kann nur so stark sein, wie die Organisation, von der es getragen wird. Und die Organisation, das sind letztlich die Menschen in ihr. Die Resonanz des Publikums wiederum hängt auch von dessen Willen und Fähigkeit ab, sich auf das Angebot einzulassen. Vom Bezug, den man herzustellen bereit ist. Angebot und Nachfrage müssen also keine Transaktion, und schon gar kein Dualismus sein, sondern vielmehr ein Zusammenspiel, eine Beziehung. Menschen sind soziale Wesen und wollen dazugehören, Teil von etwas sein. Das diesjährige Programm geht deshalb der Frage nach, wie wir die vielen Ideen, Impulse und Projekte miteinander in Beziehung setzen können, wie wir das „Innen“ mit dem „Außen“, aber auch das „Ich“ und das „Wir“ stärker vernetzen können. Ein mehrfacher Perspektivwechsel. Man könnte auch sagen: Wir wollen das Museum als offenes, soziales System untersuchen, die Beziehungen der Elemente untereinander und zur Umwelt. Aber keine Sorge, es wird ganz praktisch, denn auch in diesem Jahr wird es hilfreiche Tools und Methoden geben, um den Werkzeugkoffer des relevanten Museums weiter zu füllen.

- Das Programm 2025 folgt dieser Logik: Zunächst beschäftigen wir uns – in einem Workshop und einem Impulsvortrag – mit dem Museum als Organisation, sozusagen mit dem Innenleben.
- Danach richten wir den Blick nach außen und versuchen – ebenfalls mit einem Workshop und einem Impuls – unser Publikum als Community besser zu verstehen. Mithilfe der Coachings können Lücken geschlossen, Vertiefungen besprochen und Umsetzungsmöglichkeiten beraten werden. Auf unserer Auslandsreise im Juni werden wir die Chance haben, Museen in Dänemark, wo Zusammengehörigkeit eine bedeutende Rolle spielt, nach ihren Lösungen zu befragen. In Hasenwinkel wollen wir schließlich die Perspektiven zusammenführen. Dort wird uns unter anderem die Frage beschäftigen, was eine gesunde Beziehung zwischen Organisation und Publikum ausmacht.
- Und die Idee des Spielens wird auch weiterleben...

Workshops & Impulse

Workshop 1: Future Skills für Museen – Es beginnt mit Dir.

Wir starten das Jahr mit einem Workshop, in dem sich jede:r selbst fragen darf, was er oder sie erreichen möchte. Dabei geht es nicht um „Lernziele“, sondern um eine Auseinandersetzung mit den individuellen Entwicklungswünschen. Was will ich erreichen, und welche Fähigkeiten brauche ich, um meine Ziele zu erlangen? Ein Spruch und gleichnamiger Buchtitel der neuen Arbeitswelt lautet „New Work needs Inner Work“. Fangen wir also bei uns selbst an: Als Grundlage stehen uns unter anderem die „Inner Development Goals“ zur Verfügung; ein Konzept, das die notwendigen Fähigkeiten aufführt, um die nachhaltige Transformation zu meistern.

Impuls 1: Vision und Navigation – Das Ziel vor Augen und dennoch agil.

Als ob es nicht kompliziert genug wäre, zu entscheiden was ich selbst will, wollen wir uns mit Hilfe eines Impulses von Raphael Vogt damit beschäftigen, was Organisationen wollen. Komplexe Gebilde sind Organisationen auch deshalb, weil alle zusammenarbeiten müssen, um ein großes Ziel erreichen zu können. Nur: Wie lässt sich eine gemeinsame Vision bis auf Teamebene herunterbrechen? Welchen Beitrag leistet jede:r Einzelne zum Gelingen des großen Ganzen? Wie bleibt man anpassungsfähig in einer immer schnelleren Welt?

Genau diese Fragen hat sich der Fußballklub SV Werder Bremen auch gestellt. Werders Strategieverantwortlicher und Agile Coach Raphael Vogt wird uns berichten, wie der Verein mit stetigem Wandel umgeht und auf Kurs bleibt. Wie viel Fußball- und Kulturbetrieb dabei gemeinsam haben, wird den einen oder die andere vielleicht überraschen. Und, es geht nicht nur um anspruchsvolle Fans.



Raphael Vogt
Agile Coach

Mit Navigation kennt sich Raphael aus. Der Nautiker ist nach dem Studium in Bremen zunächst zur See gefahren, bevor er Manager wurde und auf die Steuerung von Unternehmen umstieg. Beim Automobilzulieferer Schaeffler verantwortete er die Transformationsgeschicke und beim Medizinunternehmen Fresenius Kabi leitete er das Projektmanagementbüro, bevor er 2023 nach Bremen zurückkehrte. Beim Fußballbundesligisten Werder Bremen ist er als Strategy & Project Management Officer unter anderem für die strategische Ausrichtung und die agile Transformation des Traditionsvereins zuständig.

Workshop 2: Community-Building – Gute Freunde kann niemand trennen.

Nach der Osterpause richten wir mit dem zweiten Workshop den Blick nach außen, zum Publikum. Es geht um Beziehungen, aber nicht um besonders viele, sondern um besonders gute. Kein Zweifel: Museen (und Kulturpolitiker:innen) wollen möglichst vielen unterschiedlichen Menschen Zugang ermöglichen. In diesem Workshop wollen wir aber eine etwas andere Perspektive einnehmen – eine des größten gemeinsamen Nenners. Wer ist die ganz treue Basis, sozusagen die Museum-Ultras? Dafür lernen wir mit der „Minimum Viable Audience“ und „Unreasonable Hospitality“ Ideen kennen, die zum Nachdenken anregen, und mit dem „Community Canvas“ ein praktisches Werkzeug, das helfen kann, Communities aufzubauen, um die Beziehungen zu unserem Publikum zu stärken.

Impuls 2: Design for Belonging – Über das Gefühl, dazu zu gehören.

(In Englischer Sprache)

Es gehört zu den größten Herausforderungen des Audience Developments, dass sich viele Menschen nicht rundum willkommen fühlen. Anders als das klassische Museumspublikum, geben insbesondere junge und wenig kulturelfahrene Menschen in Befragungen an, Kultur so selten zu besuchen, weil sie sich nicht zugehörig fühlen. Genau diesem Problem des „Othering“ begegnet die Designerin Susie Wise mit ihrem Ansatz des „Design for Belonging“. Im gleichnamigen Buch beschreibt Susie die Reise, die jemand von der ersten Einladung in eine Community bis zum Abschied aus einer Community durchläuft, und mithilfe welcher Designpraktiken jede Phase gezielt gestaltet werden kann. So ist ein Rahmenwerk entstanden, das auch Museen dabei helfen kann, mehr Zugehörigkeit zu schaffen und das Gefühl des Andersseins zu verringern.



Susie Wise
Designerin

Dr. Susie Wise ist Designerin mit Erfahrung im Bildungs-, Technologie- und Sozialbereich. Sie coacht Führungskräfte in den Bereichen Equity Design und Innovationspraktiken. Zudem lehrt sie an der d.school der University of Stanford und coacht Teilnehmende des Mira Fellowships. Zuvor gründete und leitete sie das K12 Lab an der d.school und war Mitbegründerin von Liberatory Design. Derzeit ist sie Mitglied der Alameda County Community Food Bank in Oakland, CA, einer Nonprofit-Organisation, die sich für faire Lebensmittelversorgung einsetzt.

Persönliche Begegnungen

Exkursion nach Dänemark: Beispiele guter, besucher:innenorientierter Praxis

Nach dem impulsreichen Frühjahr wollen wir in diesem Jahr einen Ausflug nach Dänemark vorschlagen. Der kollegiale Austausch sowie Einblicke in innovative Museumsarbeit und andere kulturelle Einrichtungen sollen die diskutierten Ideen untermauern und unsere eigenen besucher:innenorientierte Praxis zusätzlich inspirieren. Wir freuen uns auf das gemeinsame Entdecken und sind froh über eure Beteiligung an der inhaltlichen Gestaltung.

! Es handelt sich um eine selbstorganisierte Reise und wir übernehmen keinerlei Haftung.

Arbeitstage im Schloss Hasenwinkel

Im Herbst beziehen alle Teams für drei Tage das Schloss Hasenwinkel in Mecklenburg-Vorpommern. Die ersten 24 Stunden sind eure Zeit für neue Ideen und strategische Überlegungen für das eigene Museum. Am zweiten Tage wird es einen letzten Workshop geben, und dieser ist aus Sicht des Kurators ein kleines methodisches Highlight. Oder habt ihr schon einmal, zusammen mit 50 Personen, Bauwerke aus Lego erschaffen? Die weltberühmten Klemmbausteine sind ein erstaunlich vielseitiges Material, die mittlerweile unter dem Namen Lego® Serious Play® auch im professionellen Kontext eingesetzt werden, zum Beispiel, um Workshops zu schaffen, in denen psychologische Sicherheit, als Indikator für eine gesunde Organisation, ganz großgeschrieben wird. Es wird bunt, freudvoll und nützlich. Natürlich stärken wir beim Netzwerktreffen auch unsere Zusammenarbeit und feiern gemeinsame Erfolge.

! Wie im vergangenen Jahr wird eine gemeinsame Busanreise ab Hamburg ermöglicht.

www.tagungsschloss.de

Das Programmjahr zusammengefasst

— Was erwartet euch?

In diesem Programmjahr erwartet euch die kollaborative Zusammenarbeit mit 18 Museen aus Norddeutschland, Österreich und der Schweiz.

- Kooperation mit dem impulsgebenden Jahreskurator
- Digitale Kommunikationskanäle für kollegiale Beratung

— Treffen vor Ort

- Arbeitstreffen in Präsenz, im Schloss Hasenwinkel, inkl. Übernahme der Übernachtungen (3 Tage)
- Optionale Teilnahme an einer Auslandsexkursion (3 Tage)
- Optionales Treffen während der ICOM Deutschland Konferenz (Abendveranstaltung)

— Digitaler Austausch

- Programmpräsentation durch den Jahreskurator (1 Stunde)
- Zwei Workshops mit dem Jahreskurator von jeweils 2 Stunden (4 Stunden)
- Zwei Impulsveranstaltungen mit Gästen von je 1,5 Stunden (3 Stunden)
- Zwei Coachings von bis zu 1,5 Stunden (3 Stunden)
- Optionale digitale Coffee Breaks mit Themenschwerpunkten von 30 Minuten (5 Stunden)
- Abschlussveranstaltung (1 Stunde)

— Individueller Arbeitsaufwand während des Jahres

- Bearbeitung des selbstgewählten Coaching-Projekts (ca. 12 Stunden)
- Evaluation der Veranstaltungen (ca. 2 Stunden)
- Beteiligung an der digitalen Kommunikation auf Instagram (ca. 2 Stunden)
- Ggf. inhaltliche Vorbereitung einer Coffee Break

Daraus ergibt sich ein zu erwartender Zeitaufwand von 12 Stunden für die digitalen Sitzungen, optional 5 Stunden digitale Coffee Breaks und bis zu 16 Stunden für individuelle Aufgaben. Hinzu kommen 3 bis 8 Tage für Treffen in Präsenz.

Coachingangebote

In diesem Jahr habt ihr die Möglichkeit, individuell als Museumsteam mit einem Coach zusammenzuarbeiten. Im Rahmen von zwei Coaching-Sessions von bis zu 1,5 Stunden könnt ihr gezielt auf eure Bedürfnisse eingehen und praxisorientierte Unterstützung erhalten.



Rachel Wang

Unternehmerin und Beraterin

Rachel ist eine preisgekrönte Filmemacherin, Produzentin und Visionärin in der Kreativbranche. Sie ist neben Mark Currie die Gründungsdirektorin von Chocolate Films, London, einem Social-Unternehmen, das nicht nur Videoinhalte für viele Museen, Galerien und Theater produziert, sondern darüber hinaus ein umfangreiches Outreach-Programm aufgebaut hat. Dies zielt darauf ab, die nächste Generation von Filmemacher:innen hervorzubringen. Rachel engagiert sich zudem für die Einbindung von verschiedenen Zielgruppen. Sie ist seit sieben Jahren beratend im Bereich Medien und Digitales im Kuratorium der National Portrait Gallery tätig. Rachel war in unserem Programm 2019 Speakerin, 2023 Jahreskuratorin und seit 2024 bietet sie Coaching-Sessions für die teilnehmenden Museen an.

www.chocolatefilms.com



Abhay Adhikari (PhD)

Unternehmer und Berater

Abhay ist der Gründer von Digital Identities, einem globalen Programm zur Etablierung neuer Modelle für digitale Teilhabe und soziale Wirkung. Das strategische Entwicklungsprogramm wurde von privaten, öffentlichen und kulturellen Institutionen in Auftrag gegeben. Sein Storytelling Lab lief in dreizehn Ländern. Die Teilnehmer:innen kamen aus Museen wie der Tate, dem Nordiska Museet und dem Rijksmuseum. In Deutschland hat Abhay in Zusammenarbeit mit dem Dortmunder U, dem Deutschen Museum und dem Fonds Soziokultur nationale digitale Innovationsprogramme für den Kultursektor entwickelt. Er war 2020 in unserem Programm



Christoph Brosius

Unternehmer und Berater

Workshopleiter, 2021 Jahreskurator und seit 2024 bietet er individuelle Coaching-Sessions für die teilnehmenden Museen an.

Spielerische Komplexitätsreduktion durch Game Thinking ist Christophs Thema. Dabei nutzt er seine 25-jährige Erfahrung in der Kreativwirtschaft. Von der Arbeit in der Druckerei der Eltern, über die Lehre zum Werbekaufmann bei Grey Worldwide sowie die Arbeit als Regieassistent und Aufnahmeleiter für TV und Hollywood Kino, bis hin zur Ausbildung zum Producer für Computer- und Videospiele. Er war Mitgründer der Game Thinking Agentur Die Hobrechts und ist Geschäftsführer des E-Mental-Health Entwicklers Circumradius. Im Podcast „Der Klang des Dienens“ geht er seinem Herzensthema Servant Leadership auf die Spur. 2024 war er der Programm-kurator für „Das relevante Museum“ und erprobte mit uns den Werkzeugkoffer des Game Thinking im Museum.

www.christoph-brosius.de



Sarah Hövermann

Organisationsentwicklerin und Beraterin

Der berufliche Werdegang der Diplom-Designerin Sarah Hövermann hat sie zunächst von der Theaterfotografie zum Projektmanagement in eine Hamburger Kreativagentur geführt. Seit über vier Jahren exploriert sie agile Arbeitsweisen beim Unternehmen siggate in Düsseldorf – zunächst als Scrum Master in einzelnen Teams, inzwischen als Agile Coach und Organisationsentwicklerin. In ihrer aktuellen Rolle geht es vor allem um die Zusammenarbeit in und zwischen Teams: Kommunikation fördern, Feedback unterstützen, Schnittstellenorganisation verbessern, Erwartungen klären oder Arbeitsprozesse hinterfragen. Ziel ihrer Arbeit ist es, Teams in ihrer Selbstorganisation zu stärken und darin zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen. Sarah versteht sich als Impulsgeberin, Prozessbegleiterin, Coachin und Trainerin.

Programm

Di, 04. März 2025 10:30 bis 12:00 Uhr	Programmpräsentation durch Tom Koch	Online
Do, 13. März 2025 10:30 bis 12:30 Uhr	Workshop 1: Future Skills für Museen – Es beginnt mit Dir	Online
Do, 27. März 2025 10:30 bis 12:00 Uhr	Impuls 1: Raphael Vogt: Vision und Navigation – Das Ziel vor Augen und dennoch agil	Online
April bis September	Individuelle Coachings (2 Termine pro Museum)	Individuell
Do, 8. Mai 2025 10:30 bis 12:30 Uhr	Workshop 2: Community-Building – Gute Freunde kann niemand trennen	Online
Do, 12. Juni 2025 (Uhrzeitangabe folgt)	Impuls 2: Susie Wise: Design for Belonging – Über das Gefühl, dazu zu gehören (In englischer Sprache)	Online
Di, 24. Juni bis Fr, 27. Juni 2025	Exkursion nach Dänemark: Beispiele guter Museumspraxis	Weitere Informationen folgen in Kürze

Di, 09. Sept., 12:00 Uhr bis Do, 11. Sept. 2025 12:00 Uhr	Arbeitstreffen im Schloss Hasenwinkel (Wichtiger Hinweis: Voraus- setzung für die Einladung nach Hasenwinkel ist eine kontinu- ierliche Programm-Teilnahme)	Persönliche Begegnung <i>Schloss Hasenwinkel</i>
Fr, 14. Nov. 2025 10:30 bis 12:00 Uhr	Abschlusstreffen	Online

Coffee Breaks 2025

Teilnahme optional

Nach der erfolgreichen Durchführung im letzten Jahr finden die digitalen Coffee Breaks auch in diesem Jahr wieder statt - jeden ersten Donnerstag im Monat von 9:00 bis 9:30 Uhr. Sie bieten Raum für Themen aus euren Museen und laden zum informellen Austausch ein.

- Donnerstag, 6. Februar 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr
- Donnerstag, 6. März 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr
- Donnerstag, 3. April 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr
- Donnerstag, 5. Juni 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr
- Donnerstag, 3. Juli 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr
- Donnerstag, 7. August 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr
- Donnerstag, 4. Sept 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr
- Donnerstag, 2. Okt 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr
- Donnerstag, 6. Nov 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr
- Donnerstag, 4. Dez 2025, 9:00 bis 9:30 Uhr

Die programmtragenden Stiftungen

Wer ist die NORDMETALL-Stiftung?

Die NORDMETALL-Stiftung (NMS) ist eine Stiftung mit Sitz in Hamburg, die sich der Förderung von Talenten und des sozialen Zusammenhalts verschrieben hat und dazu beiträgt, den Norden zu bereichern. Schwerpunkte sind Bildung und Wissenschaft sowie Gesellschaft und Kultur. Die Stiftung unterstützt sowohl fördernd als auch operativ. In ihren Netzwerken bietet sie innovativen Expert:innen von Museen und Musikfestivals einen Gestaltungsraum für die Entwicklung neuer publikumsorientierter Ansätze.



Wer ist Kirsten Wagner?

Kirsten setzt sich für die Verbesserung der MINT-Bildung, die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und ein besucherorientiertes Kulturangebot ein. Früher arbeitete sie für die Hamburgische Kulturstiftung. Seit 2011 ist sie Geschäftsführerin der NORDMETALL-Stiftung, die auf Netzwerke und Kooperationen setzt. Darüber hinaus engagiert sie sich für eine effektivere Förderung durch Stiftungen.



Wer ist Katja Stark?

Als Bereichsverantwortliche für Kultur begleitet Katja neben Einzelförderpartnerschaften im norddeutschen Museums- und Musiksektor das Programm „Das relevante Museum“ seit 2018. Zuvor war sie als freiberufliche Kulturmanagerin tätig, konzipierte Ausstellungen und koordinierte Museumsnetzwerke. Katja initiierte 2005 einen Verein, der sich auf partizipative Ausstellungen für Kinder spezialisierte. Dort entwickelte sie ein gutes Verständnis für publikumsorientierte Strategien.



Wer ist Sandra Richter?

Seit vergangenem Jahr ist Sandra Projektkoordinatorin im Bereich Kultur der NORDMETALL-Stiftung und hat zuvor zwei Jahre lang das Programm „Das relevante Museum“ als studentische Hilfskraft unterstützt. Die Neu-Hamburgerin setzt sich für Besucher- und Wirkungsorientierung im Museum ein.

Wer ist die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte?

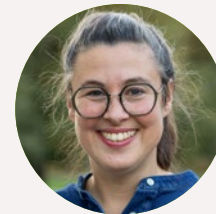
Die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) mit Sitz in Winterthur/Schweiz wurde 1980 durch Bruno Stefanini gegründet. Die Stiftung hat eine doppelte Kernaufgabe: die Sammlungstätigkeit und die Förderungstätigkeit. Beide Bereiche sind auf den Erhalt des Kulturerbes und auf die Teilhabe an ihm ausgerichtet.

Aus Verantwortung für Raum und Kultur stellt sie Fragen und findet gemeinsam mit Partner:innen neue Antworten. Mit Liebe zum Kulturerbe, Interesse an neuen Formen des Zusammenlebens und mit Mut zum Wagnis. Gefördert werden insbesondere Projekte von Museen und verwandten Kulturorganisationen, die sich für mehr Partizipation beim Sammeln, Bewahren und Vermitteln einsetzen.



Wer ist Andreas Geis?

Andreas leitet seit Januar 2020 die Förderabteilung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte. Er studierte Kunstgeschichte und Soziologie in Trier und arbeitete für startsocial, ein CSR-Projekt von McKinsey & Company, für die Körber-Stiftung, Hamburg, das Stapferhaus, Lenzburg, Schweiz und die Innovationsagentur artsnext, Zürich.



Wer ist Christine Müller Stalder?

Christine arbeitet seit Juni 2022 in der Förderung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte und begleitet dort Förderprojekte von Museen, die sich für mehr Partizipation im Kulturerbe einsetzen und das Programm „Das relevante Museum“. Sie studierte Fine Arts und Art Education und arbeitete im Kunstmuseum Basel in der Vermittlung. Zuvor war sie als freischaffende Kunst- und Kulturvermittlerin tätig und initiierte neben anderen Projekten eine Ausstellungsreihe für Nachwuchskünstler:innen.



Erfahrungen teilen

Newsletter

Seit März 2021 erscheint monatlich unser Newsletter „Spotlighting Museums“ bei Substack, der Beispiele guter Praxis beleuchtet, innovative Ansätze aufzeigt und auf dynamische Netzwerke und zukunftsweisende Publikationen verweist. Die Impulse werden in Deutsch und Englisch veröffentlicht und geben zudem kompakte Einblicke in einzelne Aktivitäten des Programms „Das relevante Museum“. „Spotlighting Museums“ erreicht eine interessierte internationale Fach-Community zwischen 600 und 900 monatlichen Leser:innen aus dem Museumssektor, der Kulturpolitik sowie aus Forschung und Lehre.

Meldet euch hier an:

<https://spotlightingmuseums.substack.com>

Unsere Videos

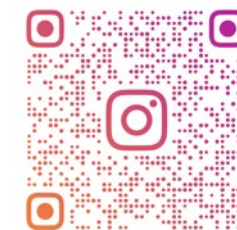
Zwei Videos von Chocolate Films London aus den Jahren 2021 und 2023 geben Einblicke in unseren gemeinsamen Prozess.

https://youtu.be/r_ZwN5mjpKo

<https://youtu.be/H4PhCRztUzU>

Instagram

Auf unserem Instagram-Kanal @das.relevante.museum gibt es exklusive Einblicke in das Jahresgeschehen. Wir geben Einblicke in die teilnehmenden Häuser und Diskussionen, die uns als Netzwerk beschäftigen. Außerdem entsteht hier ein kleines Projektarchiv, das die Inspiration aus den letzten Jahren erhält. Folgen lohnt sich!



DAS.RELEVANTE.MUSEUM

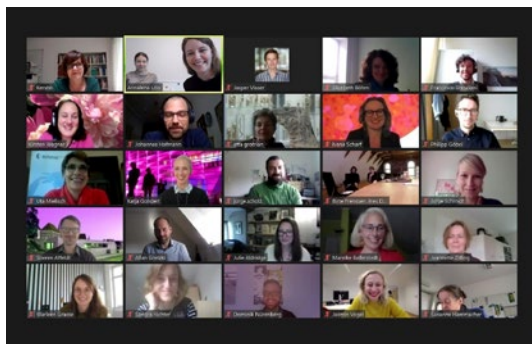
Unsere Change Story – ein Programm im Wandel

2019



Der Auftakt bildet das zweitägige Symposium „Das relevante Museum. Strategien des Audience Development“ mit Workshops britischer Museumsinnovator:innen in Hamburg. Etwa 70 Museumsexpert:innen aus Hamburg und Bremen nehmen teil.

2020



Nach Partizipativer Weiterentwicklung wird ein Jahresprogramm mit Workshop und sechs digitale Sessions mit Ivana Scharf (Outreach-Expertin aus Deutschland bzw. Österreich) und Gästen durchgeführt. Außerdem findet das zweitägige digitale Symposium „Arbeitsraum für besucherfokussierte Strategien“ mit jeweils 15 Museumsexpert:innen in neun Workshops statt, das in Zusammenarbeit mit Ivana Scharf und Julie Aldridge (Beraterin aus Großbritannien) entstanden ist.

2021



Als Jahreskurator setzt Abhay Adhikari (Berater aus den Niederlanden) auf strategische Entwicklung und digitale Teilhabe. Es finden ein digitaler Neujahrsempfang, drei virtuelle Impulssitzungen und drei individuelle Coachings für jedes Museum statt. Zudem wird ein dreitägiger Workshop auf dem Land (Schloss Hasenwinkel) etabliert. 30 Museumsexpert:innen aus zehn Museen aus Norddeutschland, Berlin, Österreich und der Schweiz nehmen teil.



2024

Christoph Brosius (Berater für Game Thinking und Gründer) setzt den Schwerpunkt auf spielerische Komplexitätsreduktion und erarbeitet, gemeinsam mit den Teilnehmenden, Methoden und Werkzeuge aus dem Game Design, die sich für die Museumwelt anwenden lassen. Die Ansätze zielen darauf ab, Motivation und Aufmerksamkeit zu fördern sowie soziale Interaktion und Verhaltensänderungen zu unterstützen. 53 Personen aus 17 Museen der D-A-CH-Region nehmen teil.

2023



Mit „A Year in Action“ unterstützt Rachel Wang (Filmproduzentin und Museumskuratoriumsmitglied aus Großbritannien) 18 Museumsteams dabei, ihre konkreten besucherorientierten Vorhaben zu realisieren. An ihren Coachings nehmen 48 Personen institutionsübergreifend zu den Themen Partizipative Programme, die Neuerzählung der Sammlungsobjekte und Medienstrategien teil.



2022

Die Förderung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) ermöglicht weiteren Schweizer Museen die Teilnahme am Programm. Dirk von Gehlen (Autor und Journalist aus Deutschland) legt als Programmkurator den Schwerpunkt auf Neue Narrative, Perspektivwechsel und Kommunikation. 45 Teilnehmende aus 15 Museen der D-A-CH-Region nehmen teil.



Impressum

Herausgeber:

NORDMETALL-Stiftung

Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg

www.nordmetall-stiftung.de

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

Neuwiesenstrasse 15
CH-8400 Winterthur
www.skk.ch

Projektverantwortliche:

Kirsten Wagner, Geschäftsführerin der NORDMETALL-Stiftung

Katja Stark, Bereichsleitung Kultur der NORDMETALL-Stiftung

Sandra Richter, Projektkoordinatorin, NORDMETALL-Stiftung

Andreas Geis, Leiter Förderung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

Christine Müller Stalder, Mitarbeiterin Förderung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

Gestaltung:

Julian Kliner

Fotonachweis (Bild-Nummern von o.l. nach u.r.)

Seite 2: Bild 1–3: Nanine Renninger, 4: Katja Stark, 5: Nanine Renninger; 6: Michael Jungblut, 7: Nanine Renninger, 8: Sandra Richter, 9–15: Nanine Renninger; **Seite 4:** Michael Jungblut; **Seite 6:** 1: Sinje Hasheider (Altonaer Museum), 2: Henning Rogge (Deichtorhallen), 3: Werner Huthmacher (Europäisches Hansemuseum Lübeck), 4: Alexander Gempler (Historisches Museum Bern), 5: Michael Gielen (Kunsthalle Bremen), 6: Bernd Perlbahe (Kunsthalle zu Kiel), 7: Lars Wohlneck (Kunsthalle Wilhelmshaven), 8: Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, 9: Jérôme Gerull (Museum für Hamburgische Geschichte), 10: Henning Rogge (MK&G), 11: Museum Obwalden, 12: Dyle Berger (Schloss Burgdorf), 13: Salzburger Freilichtmuseum, 14: Peter Koehl (Stadtmuseum Aarau), 15: Stadtmuseum Berlin, 17: Textilmuseum St. Gallen, 18: Jürg Zürcher (Textilmuseum St. Gallen), 19: Mark Mosman (vorarlberg museum); **Seite 10:** Nanine Renninger; **Seite 12:** Raphael Vogt; **Seite 14:** Susie Wise; **Seite 16:** 1: Rachel Wang, 2: Abhay Adhikari; **Seite 17:** 1: Nanine Renninger, 2: Udo Fritsch; **Seite 20:** 1: Nanine Renninger, 2: Michaela Kuhn, 3: Nanine Renninger; **Seite 21:** 1: Michael Lio, 2: Nanine Renninger; **Seite 22:** 1: Nanine Renninger, 2: Chocolate Films, 3: Christine Augustin, 4–5: Nanine Renninger, 6: Sandra Richter, 7: Rachel Wang, 8: NORDMETALL-Stiftung, 9: Katja Stark, 10: Nanine Renninger, 11: Sandra Richter, 12: Nanine Renninger, 13: Daniel Dittus, 14: Sandra Richter, 15: Nanine Renninger; **Seite 24:** 1: Daniel Dittus, 2: NORDMETALL-Stiftung, 3: Christian Augustin; **Seite 25:** 1: Michael Jungblut, 2: Rachel Wang, 3: Nanine Renninger; **Seite 26:** 1–2: Nanine Renninger, 3: unbekannt, 4: Nanine Renninger, 5: Michael Jungblut, 6: Sandra Richter, 7–8: Nanine Renninger, 9: Sandra Richter, 10: unbekannt, 11–13: Nanine Renninger, 14: Sandra Richter, 15: Nanine Renninger.



NORDMETALL-Stiftung
Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
www.nordmetall-stiftung.de



SKKG
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte
Neuwiesenstrasse 15
CH-8400 Winterthur
www.skkg.ch